

# Nach Miniphänomena: Dasseler Grundschüler finden experimentieren »cool«

**Dassel.** Wie der Wasserknoten funktioniert oder wie elektrische Flöhe bewegt werden können – das wissen jetzt die Schüler der Grundschule Dassel. Denn sie hatten in den vergangenen Wochen die Möglichkeit, bei der »Miniphänomena«, elementare Erfahrungen beim selbstgesteuerten Experimentieren zu sammeln und damit etwas für ihre naturwissenschaftliche Bildung zu tun.

Die »Miniphänomena« der Nordmetall-Stiftung umfasst 30 frei zugängliche Experimentierstationen, an denen naturwissenschaftliche und technische Phänomene von Kindern erlebt und dann kooperativ geklärt werden. Damit wird die Forschungsfähigkeit und die Freude am eigenen Erkennen gefördert. Die Grundschüler, freuen sich die Organisatorinnen Ute Muth und Friederike Blumenthal, hätten »ständig geforscht«. In der ersten Pause konnten der Schulkindergarten, die erste und zweite Klasse die Stationen testen, in der zweiten Pause die dritten und vierten Klassen. Die Kinder hätten selbstständig versucht, den Phänomenen auf die Spur zu kommen, und die Stationen seien sorgfältig behandelt worden – das allein zeige schon die Wertschätzung des Angebots. Nicht nur für die



Fotos: Stöckemann

EM 27.02.16



Grundschüler, sondern auch für die größeren Klassen habe sich die Miniphänomena gelohnt, meinen die Lehrkräfte. Mehrere Klassen der Rainald-von-Dassel-Schule und der Paul-Gerhardt-Schule hatten der Grundschule einen Besuch abgestattet: Alle Schüler nahmen sich Zeit und setzten sich intensiv mit dem Angebot auseinander. So habe beispielsweise auch ein Grundschüler ganz selbstständig in seiner Freizeit versucht, den Phänomenen auf die Spur zu kommen. Die 4b wurde zum Experimentieren ermutigt und bereicherte den Tag der offe-



nen Tür, zu dem die Eltern eingeladen waren, mit weiteren Versuchen – da ging es um einen Schatz im Turm, um schwebende Stifte oder um verschlungene Papierringe. Das Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen und möglichen Erklärungsversuchen wurde geweckt, sind sich Muth und Blumenthal einig. Besonders interessant gewesen seien für die Kinder die Stationen mit Strom und Wasser – aber eigentlich zogen alle Experimente die Aufmerksamkeit auf sich. Nun sollen – mit Hilfe von Sponsoren und Eltern – einige Stationen nachgebaut werden, die dann in der Schule verbleiben können – vielleicht das Sandpendel oder die Kugelrampe.

Schulleiter Ulrich Kättner-Neumann bedankte sich bei den Lehrkräften Ute Muth und Friedrike Blumenthal, die die notwendige Fortbildung absolviert und dann die »Miniphänomena« an die Dasseler Grundschule geholt haben. Für Kaffee und Kuchen sorgten beim Tag der offenen Tür dankenswerter Weise Eltern der Grundschüler. sts